

# Die dunklen Seiten eines Autors

**Lesung** Der mehrfach ausgezeichnete Autor Feridun Zaimoglu stellte in der Stadtbibliothek Göppingen seinen neuen Luther-Roman „Evangelio“ vor. *Von Sandra Thurner*

Der Schriftsteller Feridun Zaimoglu erzählt in seinem neuen Werk das Geschehen um den Reformator Martin Luther auf der Wartburg – von Mai 1521 bis März 1522 – aus der Perspektive des Landknechts Burkhard, der den verfolgten Luther bewacht. Dieser Burkhard fungiert als Ich-Erzähler und scheint ein ausgesprochen Rohling zu sein: „Ich bin keiner von ihnen. Bin ein gerauter Kerl, gehobelte, geschliffene Fresse. Kein Gesang und kein Weib macht mich weich.“

Die Sprache des Werkes, eine schwergängige Kunstsprache – Zaimoglu nennt sie deutsche Fremdsprache – kommt in langen Passagen assoziativ, ohne die übliche Narrativität daher und ist insgesamt sehr gewöhnungsbedürftig. Zaimoglu verbannte alles, was sonst einen Roman ausmacht und kreierte stattdessen jede Menge Idiosynkrasien, also sprachliche Eigentümlichkeiten, die man aus seinem Vorgängerroman „Siebentürmeviertel“ schon kennt. Damit stach Zaimoglu bei manchem Rezensenten in ein Wespennest.

Zum geschichtlichen Hintergrund: Luther wurde vom Kurfürst Friedrich der Weise auf die Wartburg gebracht, um ihn nach



Predigt in seinem Buch „Evangelio“ konsequent babylonische Sprachverwirrung: Sprachvirtuose Feridun Zaimoglu. Moderiert wurde die Veranstaltung von Andrea Maier. *Foto: Giacinto Carlucci*

## Zaimoglu: Von „Kanak Sprak“ bis „Evangelio“

**Biografie** 1964 im anatolischen Bolu geboren, kam Feridun Zaimoglu mit den Eltern 1965 nach München. Seit 1985 lebt er in Kiel. Sein Debütroman „Kanak Sprak“ machte ihn in der deutschen Literaturszene bekannt. Für „Leyla“ erhielt er 2007 den Grimmschauspiel-Preis, im gleichen Jahr den Carl-Amery-Literaturpreis und mit Ilja Trojanow die Tübinger Poetik-Dozentur. Für seinen aktuellen Roman „Evangelio“ wurde er für den Deutschen Buchpreis nominiert. Nach Göppingen kam Zaimoglu auf Einladung der inzwischen verabschiedeten Integrationsbeauftragten Dragica Horvat. *maz*

der Veröffentlichung seiner 95 Thesen vor Angriffen zu schützen. Dort übersetzte er die Bibel ins „Teutsche“. Wenn man den Autor seinen Text laut vorlesen hörte, konnte man sich entweder absichtslos dem Strudel des Assoziativen und der ganz eigenen dunklen Ästhetik überlassen – oder man versuchte ein Geschehen und einen roten Faden zu finden und besann sich auf das, was der Autor vor Beginn der Lesung an Hintergrundinformation vermittelte. Der rote Faden musste sozusagen von außen an den Text herangetragen werden. Jeder Satz, den der Autor auf ebenso ei-

gentümliche wie ausdrucksstarke Weise vorlas, war sprachlich so komprimiert, dass er allein genommen betrachtet werden

„ Je mehr ich verschwinde, desto mehr Worte kommen.

**Feridun Zaimoglu**

über sein rauschartiges Schreiben

müsste, um Zaimoglus Sprachidee und Auseinandersetzung mit der historischen Figur Luther in „Evangelio“ entschlüsseln zu können. Der historische Luther habe

seine Seele nicht als Ganzes verstanden, sondern er sei durchlässig gewesen, sagt Zaimoglu. Dies könnte auch ein Grund für das fragmentarische Sprachformat sein.

Der Autor betonte immer wieder, dass er sich bewusst für diese Art von rauschartiger, sprudelnder Sprache entschieden habe. „Je mehr ich verschwinde, desto mehr Worte kommen.“ Auch im Gespräch mit der Moderatorin Andrea Maier wurde deutlich, welche (auch psychische) Arbeit und wie viel detailliertes Kenntniswissen dahinterstecken. „Ich befasse mich seit

Jahrzehnten mit dem Christentum“, unterstrich der bekennende Muslim.

Der Schriftsteller warnte schon vor Beginn der Lesung, dass das Publikum tapfer sein müsse: Zum einen wegen der Sprache und zum anderen wegen der finsternen und entsetzlichen Realität des deutschen Spätmittelalters, in dem der Roman spielt. Statt eine universelle Sprache im Sinne des Pflingstgeistes predigt Feridun Zaimoglu hier auf 352 Seiten konsequent babylonische Sprachverwirrung. Gewollt. Und nicht für die breite Masse, wie Zaimoglu bestätigte.